

Nachrichten aus dem Reich Gottes zu den Themen Gebet, Gemeindeentwicklung und Erweckung – recherchiert aus über einhundert zuverlässigen Quellen in sechs Kontinenten – per FAX, E-Mail oder monatlich per Post – ca. 45 Ausgaben/Jahr. Herausgeber: Marc van der Woude (Joel Ministries) Internet: www.joel-news.net, Copyright © 2018, Joel Ministries. Abdruck und unverfälschte Weiterverwendung mit Quellenangabe ausdrücklich gestattet! Bei einer Veröffentlichung im Internet ist eine Sperrfrist von 12 Wochen einzuhalten! Versand und Aboverwaltung: Deutschland, Schweiz und Österreich: Oliver Schippers, versand@joel-news.net / Fax: +49 (0)641-33054139 Jahresabo: 39,00 € bei Mailzustellung und 46,00 € bei Post- oder Faxzustellung.

GROßBRITANNIEN: Christen tun etwas gegen Armut

Vier von fünf britischen Christen (87 %) haben sich im letzten Jahr gegen Armut engagiert, damit liegen Christen weit über dem Durchschnitt. Das ist das Ergebnis einer Umfrage der „Barna Group“ unter 2.958 Erwachsenen in Großbritannien im Auftrag des christlichen Hilfswerks „Tearfund“.

Auf der „The Justice Conference“ (thejusticeconference.co.uk) Anfang November wurde ein Report vorgestellt: „Christen, die etwas bewirken“. Er untersucht die Zusammenhänge zwischen christlichen Überzeugungen, Praktiken und Prioritäten und ihrer Reaktion auf Armut.

Das Ergebnis: Christen spenden öfter an Hilfswerke (Christen: 73 %, alle anderen Erwachsenen im Land: 63 %) und geben Bedürftigen Essen, Kleidung, Möbel oder anderes (Christen: 49 %, andere: 40 %). Christen sind auch eher bereit, ihren Lebensstil zu ändern – Recycling, Reduktion des Fleischverzehr, Öko-Strom (Christen: 39 %, andere: 35 %). Unter denen, die regelmäßig zur Kirche gehen (mindestens einmal im Monat), ist der Prozentsatz noch höher.

„Das christliche Elternhaus prägt langfristig“

Die Studie zeigt auch, dass Kinder christlicher Eltern sich später häufiger gegen Armut engagieren: Sechs von zehn Armutsbekämpfern (62 %) sind in einem bewusst christlichen Elternhaus aufgewachsen; manche haben der Kirche den Rücken gekehrt, aber ihre christliche Erziehung trägt offensichtlich immer noch Früchte.

Den Christen, die sich um Arme kümmern, ist es auch wichtig, sich geistlich zu betätigen – sie lesen die Bibel und beten regelmäßig. So sagen zwei Drittel von ihnen, dass die Bibel für ihren Glauben wichtig ist. Zum Vergleich: Von anderen Kirchgängern sagt das nur die Hälfte.



Dr. Ruth Valerio, leitende Mitarbeiterin bei Tearfund, sagt: „In den letzten 20 Jahren hat sich der Anteil der Weltbevölkerung, die in extremer Armut lebt, halbiert. Extreme Armut könnte ganz ausgeremert werden – wenn wir Christen zusammenarbeiten und uns ganzheitlich dafür einsetzen.“

David Kinnaman von „Barna Group“ ergänzt: „Unsere Kinder fragen einmal nicht, ob das Christentum recht hat; sie wollen die Frucht sehen – tut es der Einzelperson und der Gesellschaft gut? Auch wenn wir Christen oft Gegenwind bekommen: Viele Christen sind ein Plus in dieser Welt und machen sie besser.“

Quelle: Barna Group, Tearfund

SPANIEN: Syrischer Flüchtling träumte von Gott, dann fand er ihn

Seit Jahren wütet in Syrien der Bürgerkrieg. Um ihr Leben zu retten, verließen Achmed und seine Familie ihre Heimat und kamen nach Spanien.

Noch in Syrien hatte Achmed einen starken Traum: Gott sagte ihm, er wolle ihn, Achmed, kennenlernen. Für Achmed war das ein Rätsel! Diesen Traum konnte er nicht vergessen, immer wieder dachte er darüber nach.

Die EU und die spanischen Behörden schickten sie nach Cadix im Südwesten Spaniens; dort kümmert sich ein christliches Hilfswerk um die Flüchtlinge und befördert ihre Integration: Die Christen ermöglichen, dass sie in Wohnungen untergebracht werden und nicht im Flüchtlingsheim; einen Teil der Kosten übernimmt die Regierung.

„Er war verblüfft, dass Christen sich um Wildfremde kümmern“

Achmed war verblüfft, dass Christen für Wildfremde so viel Zeit und Geld übrig hatten. Eines Tages fragte er Pablo, den Leiter des Hilfswerks: „Warum helfen Sie uns?“ Pablos Antwort war einfach, und sie erregte Achmeds Neugier: „Wir glauben an Gott. Gott liebt die Menschen und will, dass wir anderen helfen. Jesus Christus kam, um für uns zu sterben, und er möchte, dass wir für dich sterben.“

Über diesen Gott der Christen wollte Achmed mehr erfahren, es folgten mehrere Gespräche, und bald kam Achmed zum Sonntagsgottesdienst und zu anderen Veranstaltungen. Und er fing an, auf seinem Smartphone die Bibel zu lesen.

„Dann erinnerte Gott ihn an den Traum in Syrien“

Eines Tages erzählte er Pablo: „Ich glaube alles, was ich gelesen habe. Aber ich habe ein Problem: Gott kann doch kein Kind zeugen.“ Wie viele Muslime konnte er sich nicht vorstellen, dass Gott einen Sohn hat – aber ihm war klar, dass er verloren war und dass er sich selber nicht retten konnte, dass er sein Vertrauen auf Jesus Christus setzen musste. Und das gab er auch zu – und jetzt erinnerte Gott ihn an den Traum, den er in Syrien gehabt hatte. Daraufhin übergab er sein Leben Jesus.

„Jeden Monat strömen Tausende muslimischer Flüchtlinge nach Spanien, weil andere EU-Länder sie nicht haben wollen, und jeden Monat finden viele zu Christus“, berichtet der Leiter der „Christian Aid Mission“. „Diese ehemaligen Muslime stehen unter Druck. Achmeds Frau wollte sich von ihm scheiden lassen, weil er Christ geworden war, und erst nach vielen Gesprächen mit spanischen Missionaren waren ihre Mutter und sie selber bereit, Achmed wieder anzunehmen – und Jesus dazu. Jetzt kommen sie auch zur Kirche, und Gott tut sein Werk in ihnen.“

Quelle: Christian Aid Mission

UGANDA: Neues Testament in 1000. Sprache übersetzt

Bürgerkrieg und Stammesfehden haben die südsudanesischen Keliko aus ihrer Heimat getrieben. Aber trotz allem verlassen sie sich auf Gott, er ist die Quelle ihrer Kraft und Hoffnung.

Neulich hatten die Keliko in Kobana (Uganda) Grund zum Feiern: Das Neue Testament gibt es jetzt auch in ihrer Muttersprache! Grund zum Feiern auch für alle, die Jesus lieben: Das ist die tausendste Sprache, in die Wycliffe USA und sein Hauptpartner SIL International das Neue Testament übersetzt haben. Wycliffe-Leiter Russ Hersman kam persönlich, um diesen Meilenstein zu würdigen. Wir freuen uns mit den Keliko, dass sie jetzt das Wort Gottes in ihrer Herzenssprache lesen können!

Zum Videobericht: youtu.be/aKl9zN61vWA

Quelle: Wycliffe Bible Translators